

Schüler bauten ihren eigenen Mofaparkplatz

PROJEKT Immer mehr Fahrzeuge stehen an der Schule am Osterfehn – Bauunternehmen Johann Bunte machte bei Aktion mit

VON CLARISSA SCHERZER

Ostrhauderfehn - Im Juni dieses Jahres realisierten rund 30 Schüler auf dem Gelände der Schule am Osterfehn in Ostrhauderfehn einen langersehten Wunsch. Die Jugendlichen bauten im Rahmen eines zweiwöchigen Berufsorientierungsprojektes ihren eigenen Mofaparkplatz auf dem Schulgelände. Das Schulprojekt fand in Kooperation mit dem Papenburger Bauunternehmen Johann Bunte statt. Der Landkreis Leer als Schulträger finanzierte das Baumaterial. Das Projekt zur Berufsorientierung und Nachwuchsgewinnung sei für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation, so das Fazit. Und auch die teilnehmenden Schüler zeigten sich begeistert.

Luca Olliges (15) und Lasse Groß (15) aus der R 9b der Schule am Osterfehn tragen über ihren Shirts gelbe Warnwesten. Gemeinsam mit anderen Schülern heben sie Steine vom Gabelstapler. Die brauchen sie, um den zukünftigen Stellplatz für ihre Mofas zu pflastern. Den dafür vorgesehen Platz haben die Schüler bereits Tage zuvor sorgfältig und exakt nach Plan mit Untergrundmaterial, Harke und Wasserwaage vorbereitet. Die Umrandung für den neuen Mofaparkplatz ist schon fertig. Auch wenn die Sonne ordentlich brennt und man bei so viel körperlichem Einsatz ins Schwitzen kommt, sind die Jugendli-



Florian Poll (vorne) von der Firma Bunte, (hinten, links) Marlon Stratmann (14, Klasse H 8b) und (hinten, rechts) Jannik Düring (14, Klasse R 8a) bereiten den Boden vor.



Jugendliche von der Schule am Osterfehn in Ostrhauderfehn aus den Klassen H 8b, R 8a, R 9a und R 9b bauten gemeinsam mit den Mitarbeitern der Firma Bunte, Florian Poll (ganz links) und Timon Schlereth (ganz rechts) ihren eigenen Mofastellplatz. FOTOS: SCHERZER

chen mit Eifer bei der Arbeit. Das ist mal etwas anderes, als immer nur die Schulbank drücken.

„Ich arbeite gerne draußen und im Team“

„Ich finde das Projekt gut und es macht mir Spaß. Ich bin seit drei Tagen mit dabei, habe beim Auffüllen, Pflastern und Zäune Abmontieren geholfen. Es ist eine andere Art des Lernens. Muskelkater habe ich nicht, aber eine Blase vom Schippen“, sagt der Real- schüler Luca Olliges. Genauso sieht es auch sein Mitschüler Lasse Groß, der ebenfalls beim Projekt dabei ist und ergänzt: „Auch wenn der Unterricht wichtiger ist, ich bin lieber auf dem Bau als im Büro. Das ist nichts für mich. Ich ar-

beite gerne draußen und gerne im Team. Es ist toll, dass wir uns alle so gut verstehen.“

Der 15-Jährige hat bereits ein Mofa. In den Sommerferien steht seine Mofaprüfung an. Auf der Kleinbaustelle half er beim Verteilen von Sand und Schotter, führte Arbeiten mit der Rüttelplatte aus und bediente Radlader und Bagger. Er kennt sich mit einigen Baufahrzeugen schon aus, da er hin und wieder auf Baustellen hilft, berichtet der Schüler, der auf jeden Fall nach Schulabschluss eine Ausbildung im handwerklichen Bereich absolvieren möchte. Aktuell gehe bei ihm die Tendenz Richtung Landmaschinentechnik.

Sowohl Olliges als auch Groß hätten sich nachmit-

tags freiwillig am Projekt beteiligt, berichtet Schulleiter Ludger Mähmann begeistert. Beim Start des klassenübergreifenden Projektes seien auch Mädchen dabei gewesen, die jedoch wieder absprangen. Anders bei den Jungs. „Sie zeigten zunächst verhaltenes Interesse, als sie aber sahen, was damit alles verbunden ist, fanden sie es cool. Es war ein lang ersehnter Wunsch der Schülervertretung, einen Mofaparkplatz zu realisieren. Jetzt ist es so weit. Mofafahren hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Rund 25 Puchs stehen hier auf den Autoparkplätzen. Wir haben seit Jahren ein Parkplatzproblem. Immer mehr nicht lehrendes Personal ist vor Ort, da kommt Druck auf den Kessel“, fasst der

Schulleiter die aktuelle Situation zusammen. Eine Lösung habe her gemusst. Die Firma Bunte sei in Sachen Berufsorientierungsprojekt nicht abgeneigt gewesen.

Vorbildfunktion und Nachahmungseffekt

Die dafür benötigten Maschinen und die Manpower stellte Bunte bereit. Bei allen praktischen Arbeiten wurden die Schüler unterstützt durch Auszubildende des Bauunternehmens. Sie berichteten den Jugendlichen von ihren Erfahrungen während der Ausbildung. Ziel des Projektes ist, Jugendliche für das Arbeiten am Bau und im Baugeberbe zu begeistern. Mähmann: „Das meinen wir direkt und ernst. Begeisterte

Schulleiter die aktuelle Situation zusammen. Eine Lösung habe her gemusst. Die Firma Bunte sei in Sachen Berufsorientierungsprojekt nicht abgeneigt gewesen. Das ist ganz wichtig. Das Ganze spricht sich rum, man redet darüber. Das Projekt kann Vorbildfunktion haben und einen Nachahmungseffekt erzeugen.“

In Sachen Theorie lernen die Teilnehmer alles Wichtige von Techniklehrer Heinz Buß, der das Projekt in seinen Technikunterricht integrierte. Auf dem Lehrplan stand alles von der Ideenentwicklung bis zur Skizze und dem Anlegen einer technischen Zeichnung mit Gefälle.

Auch für das Bauunternehmen seien derartige Projekte zukunftsweisend

und eine zielführende Alternative zu herkömmlichen Methoden der Nachwuchsgewinnung. „Wir merken bei Bunte, dass Messen zur Berufsinformation nicht mehr funktionieren. Wir möchten stattdessen in die Schulen rein. Die Schülerinnen und Schüler sollen möglichst von der Pike auf Einblick in den Beruf bekommen. Wir möchten die Schüler und Schülerinnen für uns gewinnen, das ist unser Ziel“, betont Tobias Nannen, Teamleiter bei Bunte für Rekrutierung & Ausbildung. Während der Projekttag lernten sie die vielen Facetten des Straßentiefbauarbeiters. Am Ende konnten die Jugendlichen, die mit viel Engagement dabei waren, sehen, was sie geschafft haben. Aufgrund des großen Erfolges sei eine Wiederholung erwünscht. Nannen sagt: „Wir haben Interesse, Projekte dieser Art vermehrt zu realisieren. Wir sind auch offen für andere Schulen. Wir könnten uns auch vorstellen, Jugendliche zu den Baustellen einzuladen.“

Schulleiter Ludger Mähmann zeigte sich kurz vor Abschluss der Projektes, das auch für das Bauunternehmen Bunte eine Premiere war, hinsichtlich der Durchführung mehr als zufrieden: „Es lief alles sehr smart, das hätte ich gar nicht gedacht. Alle Protagonisten waren stramm am Ziel dran. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Betrieb Zeit und Leute dafür abstellt. Alle haben an einem Strang gezogen.“

ANZEIGE

Jetzt 100€ sichern!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Nachbarn von einem Abo des General-Anzeigers – als digitale Ausgabe – und Sie erhalten als Dankeschön dafür einen **Gutschein** im Wert von 100 € von einem dieser Unternehmen.

Wählen Sie Ihren Gutschein von einem dieser Partner aus:



Jetzt gleich online bestellen unter: aktion.ga-online.de/100euro

